

"DER COURIER" is the leading Canadian Paper in the German language. Issued every Wednesday. Subscription price:— in Canada \$2.50 in foreign countries \$3.50 If paid in advance:— Canada \$2.00 1835-Hallifax Street, Regina.

# Der Courier

und Der Herold = Organ der deutschsprechenden Canadier

"Der Courier" ist die führende Zeitung für die deutschsprechenden Canadier. Erscheint jeden Mittwoch. Betagspreis: Im voraus bezahlt: Canada \$2.00 für Ausland \$3.50

24. Jahrgang 14 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 29. April 1931. 14 Seiten Nr. 26.

## Bennett glaubt nicht an Bankrott des Westens

### Canadischer Premier gegen die Klagen der Farmer

Behauptet, Zehntausende hätten noch Bankkonten, für \$2,000,000,000 seien Werte produziert worden und für \$300,000,000 seien Autos in den drei Prärie-Provinzen

Bennett sehr erregt über die von liberaler Seite geübte Kritik an der Ottawa-Regierung

Ottawa, den 21. April. — Einem stürmischen Schluß der Debatte über die "Thronrede" riefen heute im Unterhause dramatische Erklärungen seitens des Premiers H. V. Bennett hervor. Der Premierminister erklärte vor dem mit gebannter Aufmerksamkeit lauschenden Hause, daß keine Regierung, an deren Spitze er stehe, jemals Weisensprüche "führen" würde. Auf diese Art könne keine dauernde Hilfe geschaffen werden. Das Verhalten von Parlamenten müsse glücken, welche die Debatte dazu beizutragen hätten, um eine bessere Stimmung in Westkanada zu verbreiten, gerade dem Lande zum Nachteil. Es gäbe in Westkanada Zehntausende von Farmern, welche Geld auf der Bank hätten. Das Geschäft der Zahlungsunfähigkeit des Westens sei falsch und bringe Schaden. An den letzten drei Jahren hätten 2,000,000 Einwohner der drei Prärie-Provinzen die Summe von \$2,000,000,000 neu produziert.

werden, dann gewiß nicht wegen ihrer schwandenden oder mangelhaften Zahlung. Sie sei nicht auf die Unterstützung anderer angewiesen, um leben zu können. Um seine Behauptung, daß der Westen nicht vor dem Bankrott stehe, noch zu bekräftigen, führte der Premier die Zahl der in den Prärie-Provinzen vorhandenen Automobile an. Manitoba habe 79,308, Saskatchewan 129,861 und Alberta 102,651 Personalausweis und Fahrzeug anderer Art. Diese hätten einen Gesamtwert von \$300,000,000. Die Bevölkerung der drei Prärie-Provinzen habe im letzten Jahre allein \$9,600,000 an Gehaltssteuern und Registrierungsgebühren aufgebracht. "Und nun", so fuhr Bennett fort, "sagt es Leute in diesem Hause, die in Westkanada wohnen und von Bankrott und Zahlungsunfähigkeit sprechen. Glauben Sie, daß Leute, die es sich leisten können, \$300,000,000 in Automobile anzulegen, zahlungsunfähig sind?"

den in einem weiteren Sinne. Jeder Teil Canadas habe die vernünftigen Bedingungen des Ball Street Strades vertritt. Eine weitere Ursache sei das Kaufen auf Abzahlung, eine andere Spekulationsform. Bennett bezeichnet dies als ein Glücksspiel mit dem Bodenlohn. Im Juni 1928 bereits habe er Canada vor der Spekulationsmut gewarnt. Es sei aber vollständig falsch, nimmer zu behaupten, Westkanada sei bankrott, wiederholte Bennett. Der plötzliche Preisrückgang könne wohl den Eifer der Leute dämpfen, aber nicht ihren Mut oder ihr Vertrauen in das Land. Es grenze an Hochverrat, zu behaupten, "Blauen Ruin und Bankrott" zu sprechen. Verschiedene Faktoren trugen nach Bennetts Meinung zum Niedergang der Wertepreise bei. Eine davon sei die Tatsache, daß Ausland bloßlich im Jahre 1930 als Getreide-Ansahlerland in den Vordergrund trat und zwar mit einer Ernte von 1,000,000,000 Bushel. Dies sei von den Bemerkungsausschüssen nicht erwartet worden, die den Farmern gesagt hätten, am Besten sei in der Hoffnung auf höhere Preislöhnen zu bleiben.

### 4205 Leute von Canada deportiert

Über die Hälfte der Deportierten kommen von Großbritannien

Ottawa. — Im Jahre 1930 wurden von Canada insgesamt 4205 Leute deportiert, wie der Einwanderungsminister H. A. Gordon im canadischen Unterhause auf Verlangen vom Abgeordneten S. C. Zenger (M.P., Watle River) an ihn gerichtete Fragen antwortete. Gordon erklärte, unter den 4205 seien 2864 gewesen, die nach Großbritannien zurückgeschickt worden sind, 156 nach Italien, 112 nach Deutschland, 237 nach den Vereinigten Staaten und die übrigen nach den anderen europäischen Ländern sowie nach Neuseeland, Neuseeland, China, Japan usw. Die Gründe für die Deportierung waren mannigfacher Art. 1806 sind mangelsweise abgehoben worden, weil sie der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, weil sie Verbrechen begangen hätten, und 445 wegen Gesundheitsfrankheiten. Bei 320 lagen fürperliche Fehler vor. Die Deportierung dieser Leute folgte dem canadischen Gesetz 8138, 220.

**An unsere Alberta-Leser**

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir Seite 4 für Nachrichten und Anzeigen von Edmonton und aus dem übrigen Alberta reserviert haben.

### Politische Bedeutung des Rußlandgeschäfts?

Machtstreben Moskauer von "Isvevicia" zugegeben

Moskau. — Obwohl die deutsche Presse erklärt hat, daß die kürzlichen Handelsverträge zwischen den deutschen Industriellen und der Sowjet-Union, unter denen Rußland langfristige Kredite in Höhe von 300 Millionen Mark erhalten wirtschaftlicher Natur sind, legt die Zeitung "Isvevicia" dem Abkommen entschieden politische Bedeutung bei. "Deutschlands Industrielle haben unter Enten studiert und sind ansehend zu der Überzeugung gekommen, daß wir auf eigenen Füßen stehen", heißt es in dem Leitartikel des Blattes. "Sie haben entschieden, daß die Sowjet-Union freundschaftlich ist und eine solche Erkenntnis hat wichtige politische Bedeutung. Wir wünschten, daß Industrielle anderer Länder dem deutschen Beispiel folgen und sich von der Grundlosigkeit ihrer Befürchtungen überzeugen würden, daß die Sowjetregierung hartnäckig erwidert, daß die Industrialisierung der Sowjet-Union einen ein weites Feld von Geschäftsmöglichkeiten eröffnet."

Die deutsche Presse ist im Irrtum, wenn sie denkt, daß wir den Versuch machen, wirtschaftlich abhät unabhängig zu werden. So ist was in heute in der Welt unmöglich. Die Unabhängigkeit, die wir zu erzielen hoffen, ist, daß wir genügend Macht erlangen, um den kapitalistischen Völkern standhalten zu können, die uns zu verfallen suchen."

### Englischer Dize-Luftmarschall abgestürzt

Zachary, Parl., Suifer, England. — Nach in der Luft zum Empfang eines Abgesandten seiner Unterabteilung, in Big-Luftmarschall fesselten einen Soldat in den Tod geführt, als ein Flugzeug nach Kollision mit einem anderen zu Boden stürzte. Der Pilot an Bord wurde ebenfalls getötet.

Erst vor wenigen Wochen war Soldat zum Reichshaupt der britischen Luftverteidigungs-Truppe ernannt worden. Um ihn zu ehren, stiegen sein Flugzeug auf und freuten sich das Ansehen des Big-Luftmarschalls.

Wenn der Flugzeuge fliegen dem Flugzeug Soldat voraus, das zweite aber etwas zurück und über aus irgendeinem noch nicht angefahrenen Grunde seinen Flugzeug entgegen. Dann kam der Briten momentlich, und Solts Flugzeug stürzte aus 1500 Fuß Höhe zu Boden. Soldaten, die auf die Unglücksfälle saßen, fanden Soldat und den Piloten, Abgesandten Henry Woodhouse, leblos vor. Das andere Flugzeug unter Führung des Abgesandten Charles G. Boreham, trug bei dem Zusammenstoß eine Verletzung des Flügel davon, konnte aber den Luftmarschall erreichen.

### Zusammenbruch der Flottenverhandlungen

Frankreich hat eine Art Ultimatum an England und Italien gerichtet

London. — Die französisch-italienischen Verhandlungen über den endgültigen Entwurf einer Vereinbarung bezüglich der Flottenstärke der beiden Länder werden, wie es hier an unwichtigen Stellen wird, wahrscheinlich in naher Zukunft vollständig zum Stillstand kommen. Die Ankündigung, daß Frankreich eine Note abgedruckt habe — es handelt sich um ein Ultimatum — die an England und Italien gerichtet ist und die Erklärung des französischen Standpunktes in der Angelegenheit enthält, wird an autoritativer Stelle als ein Vorläufer des vollständigen Zusammenbruchs der bisherigen Verhandlungen angesehen. Es mag vielleicht, wenn es gut geht, noch zum Abschluß einer verhältnismäßig nicht-gefährlichen Vereinbarung kommen, um nur nach außen hin das Gesicht zu wahren.

### In Ungarn überwiegen die Frauen

Budapest. — Nach oberflächlicher Zusammenfassung der Ergebnisse der ungarischen Volkszählung ergibt, daß auf 1,048 Frauen 1,000 Männer von der Gesamtbevölkerung von 8,688,740 Einwohner kommen, aber hier in Budapest, das sich rühmt, 1,004,860 Einwohner zu haben, kommen 1,189 Frauen auf 1000 Männer.

### Dr. Ekeners Nordpol-Projekt

Berühmter deutscher Luftschiff-Führer hofft auf Verwirklichung seines Planes

Zusammentreffen mit Sir Hubert Wilkins und wissenschaftliche Gründe werden angegeben

Berlin. — Der seit geraumer Zeit geplante, aber immer wieder verschobene Nordpolflug des "Graf Zeppelin" wird allem Anschein nach noch zur Wirklichkeit werden, wie Dr. Hugo Eckener hier durchblicken ließ. "Unsere größte Schwierigkeit lag bisher in der Finanzierung des Fluges", erklärte Dr. Eckener. "Ich bin jetzt aber überzeugt davon, daß diese Schwierigkeit überwunden wird. Einer der Hauptgründe für meinen Wunsch, diesen Flug noch in diesem Jahr zu unternehmen, ist die Hoffnung, meinen alten Freund, Sir Hubert Wilkins am Nordpol zu begegnen."

Dienste leisten, wenn er seine arktischen Forschungen an einem bestimmten Punkt abbrechen und später wieder aufnehmen kann. Die Auffindung der Wilkinschen Expedition wäre ein praktischer Beweis für die Leistungsfähigkeit eines Zeppelins. "Wir haben vorerst nicht die Absicht, unsere wissenschaftlichen Begleiter am Nordpol abzugeben. Da wir aber sechs Tage lang in der Luft zu bleiben gedenken, nachdem wir unseren nördlichsten Ankerpunkt — entweder Venigrad oder Haparanda — hinter uns haben, werden wir genügend Möglichkeiten haben, wissenschaftliche Beobachtungen und photographische Aufnahmen zu machen. Dr. Hugo Eckener reiste, nachdem er in der Reichsbauwirtschaft längere Besprechungen gehabt hatte, wieder nach Friedrichshafen zurück.

### Intimer Freund des Kaisers Karl

Wien. — Graf Thomas Erdödy ein intimer Freund des verstorbenen Kaisers Karl von Oesterreich, ist im Alter von 41 Jahren einem Herzschlag erlegen. Graf Erdödy begleitete den früheren Kaiser, als dieser im Jahre 1921 den Beruf machte, den ungarischen Thron wiederzugewinnen.

Graf Erdödy war es auch, der im Weltkrieg die Prinzen Viktor und Karel von Parma, zwei Brüder der damaligen Kaiserin Zita, die als Offiziere in der französischen Armee dienten auf geheimen Wegen nach Wien brachte, damit Karl mit ihnen über die Frage eines österreichischen Separatfriedens beraten konnte.

### für Brotpreisermäßigung

Berlin. — Die Frage niedrigerer Brotpreise für die deutsche Bevölkerung wurde von Landwirtschaftsminister Martin Schiele mit den Vertretern der Bäckerverbände und Mühlenbesitzer besprochen. Diese Konferenz ist die Folge des kürzlich erhobenen Brotpreises des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gegen die erfolgte Erhöhung der Brotpreise um ungefähr zwei Pfennig per Loth.

## Zweiter Deutscher Tag in Regina, Sask.

am 20. und 21. Juni 1931

### An alle Deutschstämmigen ergeht herzlichste Einladung

Nach dem glänzenden Erfolg des ersten Deutschen Tages im August letzten Jahres hat sich das Deutsch-Canadische Zentralkomitee entschlossen, die gesamte deutschsprechende und deutschstämmige Bevölkerung zu einem zweiten Deutschen Tag anzurufen und herzlich einzuladen. Beschlossen wurde, den nächsten Deutschen Tag am 20. und 21. Juni 1931 in Regina abzuhalten.

Gestützt auf die Erfahrungen der Vergangenheit, ist das Zentralkomitee bestrebt, den zweiten Deutschen Tag noch schöner und großartiger als den ersten zu gestalten. Er soll eine würdige und eindrucksvolle Kundgebung der Deutsch-Canadier werden. Er soll aber auch ein reichhaltiges Programm bieten, das alle Teilnehmer, wie wir hoffen, erfreuen wird. Abgeben von einer glänzenden Vorabendfeier am 20. Juni wird am Sonntag, den 21. Juni, wiederum eine große Massenkundgebung stattfinden, für die ein Mahnenchor, ein großer deutscher Singschlag und ein erstklassiges Orchester vorgesehen sind. (Das genaue Zeitprogramm wird später mitgeteilt.)

Die umfassenden Vorbereitungen werden von einem Propaganda-Ausschuss, einem Programmausschuss, einem Ausschuss für Empfang, Wohnung und Registrierung und einem Erntedankauschuss, die vom D. C. Zentralkomitee gewählt worden sind, in sorgfältigster Weise getroffen werden.

Die erste Lage der Gegenpartei sollte uns nicht abhalten, mit ganzer Kraft und freudiger Hingabe für das Gelingen des zweiten Deutschen Tages zu sorgen. Trotz der Schwere der Zeit wollen wir wieder öffentlich und stolz bekunden, daß wir in unzerbrechlicher Treue an unseren hohen Idealen und heiligen Kulturgütern festhalten. Wir wollen offen und freimütig bekennen, daß wir, durch die starken Bande gemeinsamer Abstammung und gemeinsamer Mutter Sprache, verknüpft, in Freud und Leid fest und einig zusammenstehen.

Heute schon laden wir alle Deutschsprechenden und Deutschstämmigen zum zweiten Deutschen Tag am 20. und 21. Juni in Regina herzlich ein. Wie im D. C. Zentralkomitee alle Kirchengemeinden und Vereine einmütig zusammenwirken, so sind uns auch zum Deutschen Tag alle willkommen, ganz gleich, wo sie geboren sind, ganz gleich, welcher Konfession, welchem Stande oder welchem Lande sie angehören. Unsere Einladung ergeht in erster Linie an alle Männer und Frauen sowie an unsere Jugend in der canadischen Provinz Saskatchewan. Sehr freuen würde es uns aber ferner, wenn wir recht viele liebe Gäste aus anderen canadischen Provinzen und sogar aus den Vereinigten Staaten begrüßen könnten. Am 20. und 21. Juni soll uns alle in Regina ein großes Bruderband umschlingen.

Kommt alle und seid versichert, daß Regina, die Hauptstadt der Provinz Saskatchewan, Euch gäufreundlich aufnehmen wird!

Auf zum zweiten Deutschen Tag in Regina am 20. und 21. Juni 1931!

Jene, die als freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeiter die Propaganda für den Deutschen Tag unterstützen wollen, werden um gefl. Mitteilung an untenstehende Adresse gebeten.

Deutsch-Canadisches Zentralkomitee,  
1829 Ottawa Str., Regina, Sask., Canada.